

Schriften zur Literaturwissenschaft

Band 15

**US-amerikanische Erzählkunst
1990 – 2000**

Von

Franz Link



Duncker & Humblot · Berlin

FRANZ LINK

US-amerikanische Erzählkunst 1990–2000

Schriften zur Literaturwissenschaft

Im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben von
Bernd Engler, Volker Kapp, Helmuth Kiesel, Günter Niggel

Band 15

US-amerikanische Erzählkunst 1990–2000

Von

Franz Link



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Link, Franz:

US-amerikanische Erzählkunst 1990 - 2000 / Franz Link. –

Berlin : Duncker und Humblot, 2001

(Schriften zur Literaturwissenschaft ; Bd. 15)

ISBN 3-428-10290-8

Alle Rechte vorbehalten

© 2001 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-6720

ISBN 3-428-10290-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Inhalt

Einleitung	9
I. Neue Werke der 'klassischen' Erzähler	11
1. John Updike	11
2. Joseph Heller	16
3. Kurt Vonnegut	20
4. Norman Mailer	22
5. Joyce Carol Oates	26
6. Don DeLillo	31
7. John Irving	38
8. Louis Auchincloss	40
II. Die Weiterführung der experimentellen Erzählkunst	44
1. William Gaddis	44
2. John Barth	49
3. Thomas Pynchon	52
4. William H. Gass	59
III. Neuere realistische Erzähler	65
1. Richard Ford	65
2. Paul Auster	69
3. Steven Millhauser	74
4. Jayne Anne Phillips	77
5. Ann Beattie	79
6. Tobias Wolff	80
7. Andre Dubus	84

8. Tom Coraghessan Boyle	86
9. Jay McInerney	88
10. Robert Stone	92
11. Madison Smartt Bell	94
12. Jane Smiley	97
13. Ann Tyler	100
14. Kathy Acker	103
IV. Neue Erzähler der 90er Jahre	107
1. Deborah Eisenberg	107
2. Susan Minot	110
3. Annie Proulx	114
4. David Guterson	119
5. Stewart O'Nan	124
6. Stephen Wright	133
7. Charles D'Ambrosio	139
8. Charles Frazier	143
9. Peter Matthiessen	147
10. Cormac McCarthy	154
11. David Foster Wallace	157
12. John Rick Moody	162
13. Weitere Autoren	164
V. Jüdische Erzähler	170
1. Saul Bellow	170
2. Philip Roth	172
3. Henry Roth	180
4. Louis Begley	184
5. Harold Brodkey	195
6. Joseph Epstein	199
7. David Mamet	202

8. Raymond Federman	205
9. Erica Jong	208
VI. Afro-amerikanische Erzähler	213
1. Toni Morrison	214
2. Alice Walker	216
3. Terry McMillan	218
4. Jamaica Kincaid	222
5. Gloria Naylor	224
6. Ishmael Reed	229
7. Paul Beatty	231
VII. Erzähler unterschiedlicher ethnischer Herkunft	235
1. Louise Erdrich	235
2. Michael Dorris	237
3. Dagoberto Gilb	240
4. Cristina García	243
5. Oscar Hijuelos	248
6. Amy Tan	251
7. Lan Samantha Chang	253
8. Bharati Mukherjee	256
VIII. Der Detektivroman	260
1. Elizabeth George	261
2. Walter Satterthwait	264
3. Donna Tartt	266
Schlußbetrachtung	268

Einleitung

Angesichts der Fülle der Veröffentlichungen wird es immer schwieriger, sich einen Überblick über die Erzählliteratur unserer Zeit zu verschaffen. Es ist unmöglich geworden, alles zu lesen, und vieles ist es wohl auch nicht wert, gelesen zu werden. Dennoch soll im folgenden versucht werden, anhand von ausgewählten amerikanischen Romanen und Erzählungen einen repräsentativen Einblick in das erzählerische Schaffen der Zeit von 1990 bis 2000 zu vermitteln. Dieser Versuch versteht sich zugleich als Fortsetzung der dreibändigen Darstellung der amerikanischen Erzählkunst, die mit dem im Jahre 1993 erschienenen Band *Amerikanische Erzähler seit 1950* ihren vorläufigen Abschluß gefunden hatte.¹

Aus den anfangs genannten Gründen war es uns nur möglich, einen Bruchteil der Werke zu lesen, die in dem genannten Zeitraum erschienen. Um herauszufinden, was es wert war, gelesen zu werden, waren wir auf fremde Vorauswahl angewiesen. Diese sahen wir vor allem in den Rezensionen ausgewiesener Kritiker, natürlich aber auch in wissenschaftlicher Literatur, soweit solche schon über das jeweilige Werk vorlag. Berücksichtigung fanden ferner die Auszeichnungen, die einzelnen Autoren oder Werken verliehen wurden, das Erscheinen auf Bestseller-Listen oder – im Falle von Erzählungen – das Renommee der Zeitschrift, in der diese erschienen. Ein zusätzliches Kriterium war für uns auch die Übersetzung in eine andere Sprache. In allen Fällen versuchten wir jedoch, unser eigenes Urteil zu gewinnen.

Aufgenommen wurden in unseren Überblick Werke, die nach unserem Dafürhalten einen literarischen Rang aufweisen oder denen ein solcher von anderen Kritikern zugesprochen wird. In jedem Fall wird jedoch das Urteil durch die Analyse des jeweiligen Werkes begründet. Um der Übersichtlichkeit willen konnten indes nicht alle Autoren oder Werke einer ausführlichen Deutung unterzogen werden. Bei den meisten Autoren beschränkten wir unsere genauere Betrachtung auf ein repräsentatives Werk; eine Reihe von Autoren und Werken

¹ Franz Link, *Amerikanische Erzähler seit 1950: Themen, Inhalte, Formen*, Paderborn 1993. Dieser Darstellung gingen voraus *Geschichte der amerikanischen Erzählkunst im 19. Jahrhundert*, Stuttgart 1980, und *Geschichte der amerikanischen Erzählkunst 1900-1950*, Stuttgart 1983. Der neuste Überblick über die Erzählkunst bis 1990 liegt vor in *The Cambridge History of American Literature*, Bd. 7, *Prose Writing 1940-1990*, hg. von Sacvan Bercovitch, Cambridge 1999, 103-675.

konnten nur cursorisch aufgegriffen werden. Bei der Gliederung des Stoffes fanden die älteren, schon etablierten Autoren in zwei Kapiteln getrennt Berücksichtigung, soweit noch Werke von ihnen in den 90er Jahren erschienen. Wir sprechen dabei einerseits von den inzwischen zu 'Klassikern' der Moderne aufgerückten Autoren und andererseits von der Weiterführung der experimentellen Erzählkunst, wobei zu überprüfen war, wie experimentell sie noch in den 90er Jahren war. Auf die Behandlung der "Klassiker", die wie Gore Vidal, John Hawkes oder Robert Coover keinen nennenswerten Beitrag mehr zur Erzählkunst der 90er Jahre leisteten, wurde verzichtet. Ein besonderes Kapitel ist jenen Autoren gewidmet, die teilweise schon in den 70er, vor allem aber dann in den 80er Jahren Aufmerksamkeit erregten. Bei ihnen galt es in besonderem Maße zu überprüfen, ob sie in den 90er Jahren noch das hielten, was sie in ihrem früheren Werk versprochen. Im Falle von Tom Wolfes *A Man in Full*, 1998, wurde dies als nicht gegeben erachtet. Am schwierigsten erwies sich die Auswahl der Autoren, die erst in den 90er Jahren in Erscheinung traten. In diesem Bereich kann unser Einblick nur vorläufigen Charakter haben. Gesonderte Berücksichtigung fanden die Autoren unterschiedlicher ethnischer Herkunft, insofern diese die Thematik ihrer Werke mitbestimmt.

I. Neue Werke der 'klassischen' Erzähler

Unter den 'klassischen' Erzählern behandeln wir im folgenden Autoren, deren Schaffen in den 50er Jahren begann und sich bis in die 90er Jahre fortsetzte.

1. John Updike, geb. 1932

John Updike gehört zu den Autoren, die in der ersten Dekade der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts neue Akzente in der amerikanischen Literatur setzten. Dies gilt in seinem Fall namentlich für *Rabbit, Run*, 1960. Neben *The Centaur*, 1963, und *Couples*, 1968, waren es vor allem die Erzählserien *Bech: A Book*, 1970, und *Bech Is Back*, 1982, sowie die Folge der *Rabbit*-Romane, die, wenn auch mit sich verminderndem Erfolg, sein Ansehen begründeten. Der National Book Award und der Pulitzer-Preis krönten die ihm schon zuvor verliehenen Auszeichnungen. Mit *Rabbit at Rest*, 1990, schloß er die Serie der *Rabbit*-Romane ab. Der Roman fand noch in unserem früheren Überblick Berücksichtigung (AE 441f.).² Einen zumindest vorläufigen Abschluß bedeutete auch Updikes letzte Sammlung von Kurzgeschichten, *The Afterlife and Other Stories*, 1994. Alte Themen werden in diesen wieder aufgegriffen, meist mit schon bekannten Protagonisten, die aber inzwischen das fortgeschrittene Alter des Autors erreicht haben. Die kurz zuvor erschienenen *Memories of the Ford Administration*, 1992, fanden kaum Beachtung. Im gleichen Jahr wie die Kurzgeschichten erschien *Brazil*, der Roman, mit dem sich Updike auf ein neues Terrain begab.

Brazil, 1994

Dieses neue Terrain ist im geographischen Sinne zu verstehen als das Land, in dem die Handlung des Romans angesiedelt ist. Nach dem Urteil der Kritiker ist es das Brasilien, das der Sicht der Touristen entspricht. Thematisch bringt der Roman kaum Neues. Updike hatte in den 60er Jahren Denis de Rougemonts *L'amour et l'occident* gelesen und seitdem das Tristan und Isolde-Thema immer wieder, unter anderem auch in dem Kurzgeschichtenband *The Afterlife and Other Stories*, aufgenommen. In *Brazil* wird das Thema *ad absurdum* geführt.

² Auf Werke, die bereits in *Amerikanische Erzähler seit 1950* berücksichtigt sind, wird mit dem Sigel AE verwiesen. Seitenangaben nach Zitaten von Werken beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf die jeweilige Erstausgabe.